

Gemeinsames Bauen : Projekt Alterssiedlung Pilatusstrasse, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **46 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

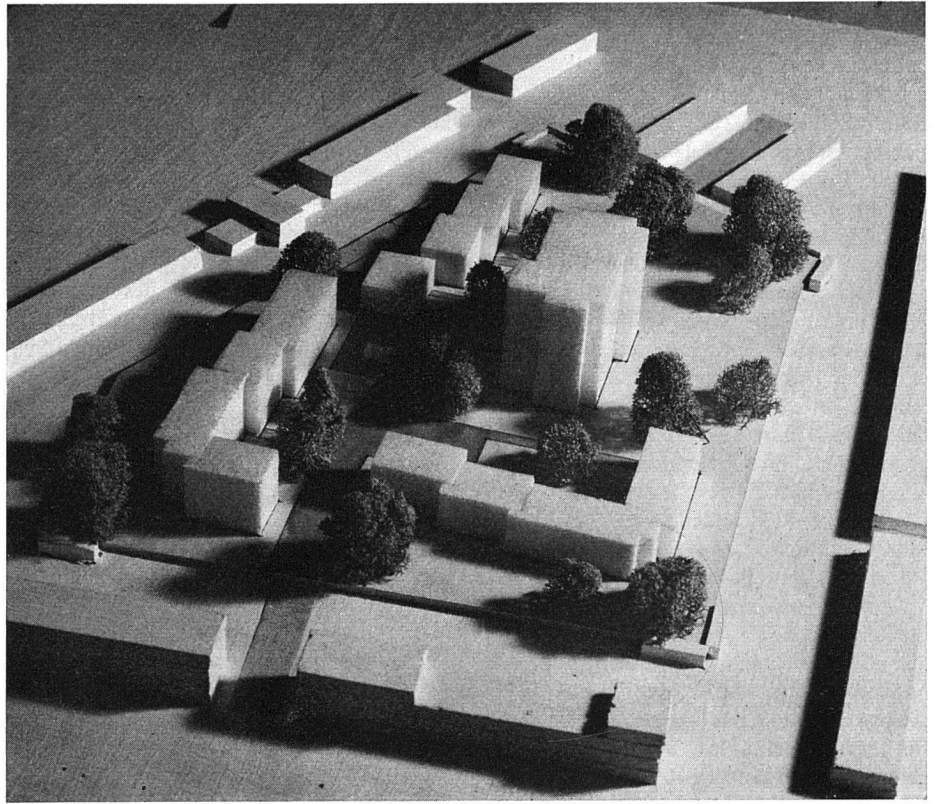
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinsames Bauen: Projekt Alterssiedlung Pilatusstrasse, Basel



Architekten: Architektengemeinschaft Alterssiedlung Pilatusstrasse, Basel; René und Hugo Toffol, Urs Remund und Mac Alioth, Basel.

Ingenieure: Ingenieurgemeinschaft Alterssiedlung Pilatusstrasse, Basel; Léon Goldberg, Rolf Rohrer, Basel.

Die vier um das Pilatusareal liegenden Wohngenossenschaften Gartenland, Grünmatt, Lindengarten und Im langen Loh, die bereits vor drei Jahren gemeinsam ein Fernheizwerk errichtet haben, plus die in der Nähe liegenden Wohngenossenschaften Morgartenring und Bündnerstrasse haben sich zwecks Errichtung einer Alterssiedlung zusammengeschlossen. Grund war und ist die Überalterung des Mitgliederbestandes der in den zwanziger Jahren gegründeten Genossenschaften und damit eine Unterbesetzung vieler grosser Wohnungen und Einfamilienhäuser.

Die Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr, deren Chef sich von allem Anfang an positiv zum Projekt stellte, hat sich bereit erklärt, das Land im Baurecht abzugeben. Auch der Vorsteher des Baudepartements weiss um die Sorgen und Nöte der betagten Leute in unserem zu engen Kantonsgebiet. So sind denn im Verlaufe des vergangenen Jahres die Vorarbeiten, nach vorherigen Besprechungen mit dem Stadtplanchef, an die Hand genommen worden, so dass dieser Tage das Baubegehren eingereicht werden konnte.

Es umfasst 67 1-Zimmer-Wohnungen, 97 2-Zimmer-Wohnungen, eine 4-Zimmer-Verwalterwohnung, eine Arztpraxis,

einen Saal, Office, Raum für Wäscheausgabe usw., eine unterirdische Einstellhalle für 60 Autos, 20 oberirdische Autoabstellplätze. Einige Wohnungen werden speziell für Invalide eingerichtet sein.

Die Erstellungskosten belaufen sich auf etwa 10½ Millionen Franken. Die Bauten unterstehen den eidgenössischen und kantonalen Subventionsbestimmungen. Die Anteilscheine, das Grundkapital für die insgesamt 166 Wohnungen umfassende Alterssiedlung, sind im Besitze der sechs Mitgliedgenossenschaften.

Es ist nun zu hoffen, dass baldmöglichst die Baubewilligung vorliegt, um so mehr, als die Nachfrage nach Alterswohnungen trotz einigen Realisationen immer noch sehr gross ist. Bei vielen Institutionen, zum Beispiel bei der Stiftung für das Alter, ist eine grosse Anzahl von Wohnungssuchenden angemeldet. Aber auch viele junge Väter und Mütter warten ungeduldig auf den Zeitpunkt, wo sie mit ihren Kindern als Nachrückende in einer Wohngenossenschaft ein bleibendes Heim zu tragbarem Mietzins beziehen können.

J.